

btb

Von Epiktet bis Lukas Bärfuss, von Robert Walser bis Annette Peht, von Daniil Charms bis Christine Nöstlinger: 113 Geschichten, die jeweils auf eine Seite passen, hat Franz Hohler in diesem Band versammelt. Traurige, lustige, anrührende, grotesk zugespitzte Geschichten, die auf knappstem Raum eine ganze Welt der Phantasie und des kaum für möglich Gehaltenen zum Vorschein bringen.

FRANZ HOHLER wurde 1943 in Biel, Schweiz, geboren. Er lebt heute in Zürich und gilt als einer der bedeutendsten Erzähler seines Landes. Franz Hohler ist mit vielen Preisen ausgezeichnet worden, u. a. mit dem Kasseler Literaturpreis für grotesken Humor 2002, dem Kunstpreis der Stadt Zürich 2005, dem Solothurner Literaturpreis 2013, dem Alice-Salomon-Preis sowie dem Johann-Peter-Hebel-Preis 2014.

113 einseitige Geschichten

herausgegeben von Franz Hohler

btb

INHALT

Vorwort	13
Jürg Schubiger – <i>Die Einladung</i>	14
Wjatscheslaw Chartschenko – <i>Doch zu gebrauchen</i>	15
Ror Wolf – <i>Gelächter</i>	17
Lydia Davis – <i>Der Frischwassertank</i>	19
Franz Kafka – <i>Zerstreutes Hinausschaun</i>	20
Alexander Snegirjow – <i>Keine Angst, junge Frau!</i>	21
Ernst Jandl – <i>der schmutzige bach</i>	23
Christian Haller – <i>Wunsch</i>	24
Christine Nöstlinger – <i>Ameisen</i>	25
Anne Weber – <i>Zielstrebigkeit</i>	27
Franz Hohler – <i>Das Blatt</i>	28
Karel Čapek – <i>Der Ohrwurm</i>	29
Albrecht von Haller – <i>Der Hahn, die Tauben und der Geier</i>	30

Lutz Rathenow – <i>Ein böses Ende</i>	31
Peter von Matt – <i>Merkwürdige Begegnung im Grunewald</i>	32
Anne Weber – <i>Kaiserin Ida</i>	34
Peter Bichsel – <i>Tragen</i>	36
Michael Augustin – <i>Ein Irrtum</i>	37
Heimito von Doderer – <i>Das Frühstück</i>	38
Robert Walser – <i>Morgen und Abend</i>	39
Wilhelm Genazino – <i>Zwischen fünf und sechs</i>	40
Brüder Grimm – <i>Die alte Bettelfrau</i>	42
Johann Peter Hebel – <i>Brennende Menschen</i>	43
Alexander Kluge – <i>Kooperatives Verhalten</i>	45
Marie Luise Kaschnitz – <i>Schrott und Schrott</i>	46
Erica Pedretti – <i>Klinge, kleines Frühlingslied</i>	47
David Berger – <i>Erinnerung</i>	48
Eduardo Galeano – <i>Heiligabend</i>	49
Tanja Sawitschewa – <i>Tagebuch</i>	50
Gisela Widmer – <i>Liebeserklärung</i>	51
Natalja Kljutscharjowa – <i>Der Autobus</i>	52
Hanna Johansen – <i>An einem Sonntag</i>	54
Adelheid Duvanel – <i>Ich hasste ihn</i>	56

- Heinrich von Kleist – *Rätsel* 58
- S. Corinna Bille – *Warten* 59
- Silja Walter – *Das Schwert* 60
- David Albahari – *Die Wäscheklammer* 61
- Root Leeb – *Die Erscheinung* 62
- Mario Schneider – *Kleine Stadt – alte Menschen* 63
- Kurt Marti – *Abendleben* 64
- Christoph Schwyzer – *Frau Frank* 65
- Hansjörg Schneider – *Mein Vater* 66
- Heimito von Doderer – *Ehrfurcht vor dem Alter* 67
- Elias Canetti – *Rückwärts altern* 68
- Annette Pehnt – *Der kleine Herr Jakobi und das Münster* 69
- Heinz Janisch – *Der schiefe Turm* 70
- Luigi Malerba – *Sightseeing in Rom* 71
- Arno Camenisch – *Sez Ner* 73
- Augusto Monterroso – *Kuh* 74
- Angelika Overath – *Kühe* 75
- Mani Matter – *Chanson* 76

- Luigi Malerba – *Ein nachdenkliches Huhn* 77
- Thomas Bernhard – *Scharfsinnig und schwachsinnig* 78
- Robert Gernhardt – *Aus dem Buch der Wandlungen* 79
- Daniil Charms – *Das himmelblaue Heft, Nr. 10* 80
- Kurt Schwitters – *Das ganz einfache Leben* 81
- Peter Bichsel – *Nichts Besonderes* 83
- Jürg Schubiger – *Ausnahmsweise* 84
- Helga M. Novak – *Das Licht* 85
- Ingeborg Bachmann – *Blitze* 86
- David Wagner – *Der Patientenchor* 87
- Peter von Matt – *Der längste Moment meines Lebens* 89
- Theodor W. Adorno – *Frankfurt, Januar 1934* 90
- Ruth Lewinsky – *An der Bar* 91
- Urs Widmer – *Das Speiselokal* 93
- Imre Kertész – *Nach Hause* 94
- Jean Cocteau – *Der Tod des Dichters* 95
- Gerhard Meister – *protestantisch* 96

Bertolt Brecht – <i>Die Frage, ob es einen Gott gibt</i>	97
Lothar Deplazes – <i>Neuschnee</i>	98
Lydia Davis – <i>Angst</i>	99
Ror Wolf – <i>Nächtliches Aufschreien</i>	100
Brüder Grimm – <i>Das Unglück</i>	101
David Albahari – <i>Unser Lehrer</i>	103
Jürg Acklin – <i>Das Überhandnehmen</i>	105
Rudolf Bussmann – <i>Meinungen</i>	106
Ferdinand Pfister – <i>Der Westen</i>	107
Daniil Charms – <i>Die Mauer</i>	108
Ilma Rakusa – <i>Die Treppe</i>	109
Marie Luise Kaschnitz – <i>Im Bockshorn</i>	111
Gerhard Meier – <i>Maschinen stottern</i>	112
Jörg Steiner – <i>Kranführer</i>	114
Klaus Merz – <i>Das Werkzeug</i>	115
Gerhard Amanshauser – <i>Zerbrechende Gegenstände</i>	116
Epiktet – <i>Wenn der Steuermann ruft</i>	117
Lukas Bärfuss – <i>Flauberts Abreise nach dem Orient</i>	118

- Herbert Heckmann – *Robinson* 120
- Wjatscheslaw Kuprijanow – *Der Geiger im Meer* 121
- Michael Augustin – *Der Chinese* 122
- Alberto Nessi – *Der Junge* 123
- Pedro Lenz – *Die Tätowierung* 125
- Jens Nielsen – *Doku Soap* 127
- Gottfried August Bürger – *Reiterkunststücke des Freiherrn von Münchhausen und erstaunenswürdige Geistesgegenwart* 129
- Christine Nöstlinger – *Schneewittchen – eine Richtigstellung* 131
- Peter Altenberg – *Die Kindesseele* 133
- Franz Hohler – *Ein Feuer im Garten* 134
- Victor Auburtin – *Die Inschriften* 135
- Augusto Monterroso – *Die anderen sechs* 136
- Franz Kafka – *Die sieben Weltwunder* 137
- Martin Walser – *Bett beziehungsweise Mutter* 138
- Gotthold Ephraim Lessing – *Der hungrige Fuchs* 139
- Alfred Polgar – *Soziale Unordnung* 140

Heinrich von Kleist – <i>Anekdote</i>	141
Gerhard Amanshauser – <i>Ist hier jemand?</i>	142
Bertolt Brecht – <i>Eine gute Antwort</i>	143
Jürgen Fuchs – <i>Der Friseur</i>	144
Bernd-Lutz Lange – <i>Sichtveränderung</i>	146
Gerhard Meier – <i>Der Präsident spricht</i>	147
Rudolf Bussmann – <i>Aschwanden</i>	149
Robert Gernhardt – <i>Sepp Maier</i>	150
Walle Sayer – <i>Ersatzspieler</i>	151
Bruno Steiger – <i>Letzter Gast</i>	152
Simon (7) – <i>Spielstand</i>	153
Die Quellen	155

VORWORT

Ich habe 113 Geschichten gesammelt, die nicht länger als eine Druckseite sind, und lege sie Ihnen unter dem Titel »einseitige Geschichten« zur Lektüre vor.

Allerdings halten Sie eine Geschenkausgabe in handtäschchengängigem Format in den Händen, und somit sprengen einige der Geschichten das einseitige Prinzip. Sollte das Ihrem Formgefühl zuwiderlaufen, empfehle ich Ihnen das gebundene Original oder das Taschenbuch, beide im btb Verlag, und beide immer noch erhältlich.

So oder so wünsche ich Ihnen ein anregendes Lesevergnügen.

Franz Hohler

JÜRIG SCHUBIGER

Die Einladung

Sommer im Garten. Unter dem Birnbaum blinkten die Insekten. Sie summten, ich summte mit. Ich stützte eine Malve mit einem Stecken, zupfte etwas Unkraut, tat dies und das und zwischendurch nichts.

Da sprach eine Biene mich an: Heute hat unsere Königin Hochzeit, sagte sie. Wir suchen einen Brautführer, mein Volk und ich. Nun ist die Wahl auf dich gefallen.

Ich rieb mir die trockenen Erdkrusten von den Fingern. Danke, sagte ich. Und was soll ich anziehen?

Flügel, sagte die Biene.

WJATSCHESLAW CHARTSCHENKO

Doch zu gebrauchen

Ich habe ein Buch mit kurzen Geschichten geschrieben, es zwanzig Mal ausgedruckt und zu verschiedenen Verlagen und zu den dicken Literaturzeitschriften gebracht. Bei den Zeitschriften hieß es, dass die Geschichten zu kurz seien, und in den Verlagen hat man einfach hellauf gelacht, weil dort nicht Erzählungen, sondern nur Romane angenommen werden. Ich kam niedergeschlagen nach Hause, stapelte die viertausend bedruckten Seiten in einer Ecke im Wohnzimmer und legte mich betrübt aufs Sofa. Ich musste fast heulen, die Kater aber hüpfen fröhlich über den Papierhaufen.

Da kam meine Frau zu mir. Sie kocht selbst in Handarbeit Seife, kreierte Parfums und verschickt ihre Erzeugnisse in Päckchen in die ganze Welt an verrückte Frauen wie sie selbst, Seifensiederinnen und Duftmacherinnen. Natascha bat mich um die Blätter mit den Geschichten, sie wollte sie zusammenknüllen und damit die leeren Ecken in den Kartons ausstopfen. So würden die Fläschchen beim Transport nicht klappern. Ich dachte kurz nach und freute mich. Schön, wenn meine Schreibereien der

Gesellschaft dienlich sein könnten. Jetzt schreiben mir die verrückten Seifensiederinnen und Duftkreatorinnen Briefe, aus Rom, New York, Paris, Dakar, Rustawi. Sie schätzen die kurzen Geschichten.

ROR WOLF

Gelächter

Möglicherweise wäre jetzt der geeignete Moment, in ein Gelächter auszubrechen. Aber vom Lachen darf nach einem Blick in die unmittelbare Vergangenheit nicht mehr die Rede sein. Dennoch wäre hier die Stelle, wo ich anfangen müsste, zu lachen. Ich lache sehr gern, allerdings lache ich selten. Ich lache so wenig, dass ich mich bemühen werde, dieses Kapitel so rasch wie möglich zu Ende zu bringen. Vorher aber betrete ich eine Wirtschaft. Man empfängt mich mit Gelächter. Schon beim Eintreten in das Lokal werde ich von einigen Anwesenden aufgefordert, mitzulachen. Mir ist, sage ich, momentan nicht zum Lachen zumute. Warum darum wenn schon denn schon gemmer gemmer, sagt jemand und beginnt zu lachen. Auf meine Frage, warum er lache, antwortet er: Wenn ich lache, dann lache ich eben. Es kann nicht meine Aufgabe sein, hier in aller Ausführlichkeit die Folgen zu schildern, die sein Lachen unter den Anwesenden auslöste. Ich kann nur darauf hinweisen, dass ich mich damals in Mainz befand, in der Gaststätte BIERTUNNEL. Diese abschließende Bemerkung